



In Nordrhein-Westfalen hat 1957 der systematische Kampf gegen die Kinderlähmung begonnen. Dr. Karl, Regierungsdirektor der Gesundheitsabteilung des Landesinnenministeriums, erläuterte in der April-Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes* 1957 den Impfplan. Da Impferum importiert werden musste und nur in begrenzter Menge zur Verfügung stand, sollte sich die Polio-Schutzimpfung auf Schwerpunktgebiete um frühere Erkrankungsherde und danach auf Industriegroßstädte konzentrieren: „Als die gefährdetsten Lebensjahrgänge sollen zunächst die 2- und 3-jährigen Kinder geimpft werden.“ Die Landesregierung kaufte für 1,5 Millionen DM Impfstoff ein, der für rund 150.000 Kinder der Jahrgänge 1954/55 reichte. Zu den ersten Impfschwerpunkten gehörten unter anderem Oberhausen, Duisburg, Krefeld und Kleve. In der zweiten Impfwelle sollten rund 70.000 Kinder in den Städten Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen und Bochum sowie in den Kreisen Aachen, Jülich und Erkelenz gegen die Kinderlähmung geimpft werden.

Dass Impfmüdigkeit kein Phänomen unserer Tage ist, zeigt ein Beitrag des Obermedizinalrates i. R. Dr. Abs aus Mülheim in der selben Ausgabe. Denn es bestand „in der deutschen Öffentlichkeit eine weit

verbreitete, wenn auch für die verschiedenen Infektionskrankheiten unterschiedliche Abneigung“ gegen das Impfen. Viele Patienten machten die Beteiligung an einer Impfkampagne vom Urteil ihres Arztes abhängig, schrieb Abs. Das Dilemma, in dem die Ärzte steckten, machte der Autor am Beispiel der Pockenschutzimpfung deutlich. Die Zunahme postvazinaler Enzephalitiden, zum Teil mit tödlichem Verlauf, ließ die Abneigung gegen eine Pockenschutzimpfung innerhalb der Ärzteschaft wachsen. In dem Zeitraum 1946 bis 1951 erkrankten im Bundesgebiet 187 Erstimpflinge, wovon 42 Prozent starben. Diese Opfer seien für Ärzte „mit dem nil nocere als oberstem Grundsatz unseres therapeutischen Handelns besonders für eine vorbeugende Maßnahme eine schwere Belastung“, so Abs. Dem sei allerdings die Gefahr einer Pockenepidemie für die Allgemeinheit gegenüberzustellen. Die Pockenepidemie 1870 bis 1872 forderte 250 Menschenleben je 100.000 Einwohner, 175.000 Pockentote gab es insgesamt. Abs kam zu dem Schluss: „Aus einer solchen Sicht heraus ist dann allerdings das Risiko einer Impfenzephalitis für einzelne Impflinge im Vergleich zu der die Gesamtheit bedrohenden Pockengefahr (...) klein.“ 1975 wurde in Deutschland die Pockenimpfpflicht schrittweise aufgehoben. Abs konnte zu dem Zeitpunkt nicht wissen, dass noch im selben Jahr in Hamburg die letzte deutsche Pockenepidemie ausbrechen würde. *br*

NACHRUF

Dr. Rolf Thier gestorben

Im Alter von 84 Jahren verstarb am 16. Februar 2007 der ehemalige Vorsitzende der KV Nordrhein, Dr. Rolf Thier. Der Düsseldorfer HNO-Arzt war von 1975 bis 1984 stellvertretender Vorsitzender der KV Nordrhein. Er trat 1985 die Nachfolge des langjährigen KV-Vorsitzenden Dr. Hans Wolf Muschallik an und führte die KV Nordrhein bis 1987. Von 1985 bis 1987 engagierte er sich auch als zweiter Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung für die Belange der deutschen Ärzteschaft.

Dr. Rolf Thier war in vielen Bereichen aktiv: als Richter beim Sozialgericht Düsseldorf, in der Kreis- und Ab-

rechnungsstelle Düsseldorf, in der Akademie für ärztliche Fortbildung und bis 2006 beim Ärztlichen Hilfswerk der KV Nordrhein.



Dr. Rolf Thier

Sein Wirken beschränkte sich nicht allein auf ärztliche Belange. So war Dr. Rolf Thier von 1958 bis 1961 Präsident von Fortuna Düsseldorf. Für seine Verdienste wurde er vielfach ausgezeichnet. 1986 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. *KVNo*

PERSONALIA

Das 75. Lebensjahr vollendete am 20. März 2007 **Professor Dr. med. Christian Holland**. Der frühere Chefarzt der Orthopädischen Klinik im St. Willibrord-Spital Emmerich ist seit 1996 korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Orthopädie der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein, in der er seit September 1997 auch die Aufgaben eines Stellvertretenden Geschäfts-

führendes Kommissionsmitglieds wahrnimmt. *sm*

Das 60. Lebensjahr vollendete am 30. März 2007 **Professor Dr. med. Wolfgang Ruf**. Der Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie im Sana-Klinikum Remscheid ist seit September 2004 korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Unfallchirurgie der Gutachterkommission und seit Februar 2005 ebenfalls Stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied. *sm*

Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 13./14. Juni 2007
Anmeldeschluss: Mittwoch, 25. April 2007
 Die weiteren Termine und Informationen zu den Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2007 stehen im Internet auf der Homepage www.aekno.de und im November-Heft 2006 auf Seite 20. *ÄkNo*